

Geld-Yoga

Das Geheimnis von Haben und Sein

Vom entspannten Umgang mit den Finanzen

Autor:

Helmut-Whitey Kritzinger

Der Phönix-Verlag und der Autor behalten sich eine Nutzung des Werkes für Text und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG vor.
Durch den Download dieses Artikels erhielten wir bereits alle notwendigen Empfängerdaten.

Einführung: Geld bedeutet Kommunikation

Beim entspannten Umgang mit den Finanzen sind Haben und Sein keine Gegensätze mehr, sondern in ihrer gesunden Wechselwirkung zueinander die notwendige Grundlage für ein sinnerfülltes Leben. Die einseitige Sichtweise auf Geld, dass es entweder mit Gier, Neid und Macht und auf der einen und mit Moral, Askese, Verzicht und Leid auf der anderen Seite in Verbindung gebracht wird, ist nicht mehr zeitgemäß. Haben und Sein als Grundlage der sich weltweit stark ausbreitenden Sinn-Ökonomie, zeigt das schon heute sehr gut. Die Sinn-Ökonomie zeigt viele neue Grautöne- und Schattierungen zwischen den Extrempositionen des üblichen Schwarz-Weiß-Denkens in Geldangelegenheiten. Eine Schuldmentalität, die noch vom lutherischen Ablasshandel abstammt, braucht niemand mehr, genau so wenig die pure Geldgier, die unseren Planeten fix und fertig macht. Eine einseitige Perspektive auf Geld, wie die Entwicklungsgeschichte des Geldes zeigt, hatte noch niemanden, weder Staaten noch Privatpersonen, wirklich weitergeholfen. Geld ist eine kollektive Projektionsfläche für das Sein- und Habensverständnis von Menschen, nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Die Arbeiten von Erich Fromm sind schon länger obsolet geworden, der den meisten Menschen tatsächlich vorwirft, Konsum mit Liebe zu verwechseln.

Die psychologischen Mechanismen der Geldentstehung, wie man es vermehrt oder verliert, sind aus der Verhaltensökonomie und dem Neuromarketing schon lange bekannt. Wer die sieben Hintergründe von Geldproblemen kennt sowie sein eigenes Persönlichkeits- oder Werteportfolio entwickelt, kann mit großer Gelassenheit auf seine Finanzen schauen und benötigt vor allem eines nicht mehr: Verlustangst oder Gier! Denn Menschen, die ihren Begabungen folgen, können sich selbst und anderen den größeren Nutzen stiften. Das Verständnis dieser Hintergründe sind der Schlüssel dazu, sinnvoll und entspannt gutes Geld mit einer sinnvollen Tätigkeit zu verdienen.

Es gilt also, die einseitige Sicht auf Geld durch eine *neue Vielfalt* von Geldperspektiven auszutauschen. Die Grundlage, um über «Geld» die richtigen Gedanken zu finden, ist die Tatsache, dass es sich um ein imaginäres Tauschmittel auf Vertrauensbasis handelt. Vertrauen ist jedoch nur die kleine Schwester der Kommunikation, die den Austausch persönlicher und materieller Wertehaltungen im zwischenmenschlichen Bereich überhaupt erst ermöglicht. Geld besitzt lediglich eine Symbolkraft im Sinne von Wert und Gegenwert, es ist abhängig von der Gesellschaft und den Menschen, die mit diesem Symbol des Tauschhandels von Waren- und Dienstleistungen umgeht. Geld als offiziell anerkanntes Kompensationsmittel ist lediglich Spiegelbild eines global funktionierenden Wirtschaftssystems, dass durch den Austausch von Waren und Dienstleistungen in Gang gehalten wird. Somit besitzt es als universelles Tauschmittel den Charakter von Kommunikation und Transformation. Je nach Umgangsweise vervielfacht es seinen Gegenwert in Haben- oder Sollform. Geld besitzt also wiederum eine *eigene* Wachstumsdynamik. Ein Wert, der zum richtigen Zeitpunkt beim entsprechenden Zielobjekt besonders gut herausgestellt und kommuniziert wird, wird als viel höher bemessen, als wenn exakt der gleiche Wert (Ware- oder Dienstleistung) zwar angeboten wird, aber den richtigen Rahmen verfehlt, obwohl es sich um die gleiche Qualität des gleichen Produktes handelt.

Seit Richard Nixons Wirtschaftsreform im Jahre 1971, besitzen weltweit alle Geldwährungen keinen realen, sicht- oder messbaren Gegenwert (z. B. Gold) mehr. Diese Tatsache, dass Geld schon lange nicht mehr «sicht- oder greifbar» sein muss, ist fast allen Menschen klar, wenn sie Kreditkartengeld zur

Bezahlung nutzen oder Waren oder Dienstleistungen auf «Rechnung» zur Verfügung gestellt bekommen. Der übergeordnete Begriff jeglichen Austauschs von Waren- und Dienstleistungen, ist die Kommunikation.

Geld ist weltweit eine sehr beliebte Projektionsfläche, um persönlichen Erfolg, aber auch um eigenes Versagen rechtfertigen zu wollen. Geld als Tauschwert muss als Kommunikationsmittel verstanden werden – denn Menschen, die gut kommunizieren können, haben grundsätzlich keine Geldprobleme!

Geld ist also viel mehr als ein betriebswirtschaftliches Mittel zum Zweck, sondern *auch* ein Ausdruck unserer persönlichen und sozialen Werthaltungen. Die Potenziale, Möglichkeiten und Lebensoptionen eines Menschen werden auch als *innerer* Reichtum bezeichnet – im Kontrast zum sichtbaren, materiellen Reichtum. Wenn sich ein Mensch professionell mit seinen Werten, Eignungen und Potenzialen auseinandersetzt, entsteht so ein eigenständiges «Persönlichkeits- oder Werteportfolio».

Das Persönlichkeitsportfolio eigener Werte macht uns wertvoll

Dieses Persönlichkeitsportfolio beschreibt den inneren Reichtum an Talenten, Potenzialen, Werten und Eigenschaften (nicht jedoch ihrer Interessen, Wünsche oder Ziele!), die Sie deutlich von anderen Menschen unterscheidet bzw. im letzteren Fall, *überhaupt nicht* unterscheidet. Dieses individuelle, persönliche Werteportfolio können Sie selbstverständlich bei Bedarf zu äußerem Reichtum verwandeln.

Voraussetzung hierfür ist die Koordination möglichst vieler oder aller Persönlichkeitseigenschaften zu einem harmonischen Gesamtbild – dem so genannten **Persönlichkeitsportfolio**. Es geht beim Persönlichkeitsportfolio als Kompass und Orientierungshilfe darum, von der Fremdsteuerung zur Selbststeuerung **umzuschalten**.

Die Perspektive in der Betrachtung eines Menschen ist und bleibt, unabhängig seiner potenziellen Möglichkeiten und eines möglichen materiellen Wohlstandes (äußerer Reichtum), immer unabhängig seines menschlichen Daseins, immer gleichwertig allen anderen Menschen gegenüber. Um diesen Punkt sehr deutlich auszudrücken: Die westliche Welt generierte und generiert auch heute noch ausschließlich ihren materiellen Wohlstand auf Kosten der «dritten Welt»!

Äußere Werte sind fragiler als die persönlichen Werte, deshalb ist die Klarheit hierfür von entscheidender Bedeutung, welche Werte ich vertrete, wer ich bin und wo ich im Leben hin will. Zwei Menschen können über die exakt gleichen oder sehr ähnlichen Potenziale verfügen und – rein äußerlich betrachtet – entweder in einer bunt angemalten Plattenbausiedlung, dem Reihenmittelhaus mit kleinem Vorgarten, oder in einer einzigartig designten Großraumvilla in Hanglage, leben. Dieses plakative Beispiel findet sich auch oder geradezu in völlig verarmten Ländern der dritten Welt, sowie in den westlichen Industriestaaten, parallel wieder. Es ist jedoch überhaupt *nicht* ausgemacht, welche Bewohner dann in welcher Behausung glücklicher sind oder sein können!

Darüber hinaus kann Geld als Maßstab für den Wert von Waren und Dienstleistungen dienen, da der Preis einer Ware oder Dienstleistung oft durch Angebot und Nachfrage sowie durch die verfügbare Geldmenge beeinflusst wird. Geld kann auch als Instrument zur Vermögensbildung und zum Erreichen von finanziellen Zielen dienen. Geld hat jedoch auch seine Nachteile. Es kann zu Gier und sozialen Unterschieden führen, wenn Menschen versuchen, immer mehr Geld zu verdienen und dadurch andere übervorteilen.

Außerdem kann Geld dazu führen, dass Menschen den Wert von Dingen aufgrund ihres Preises und nicht aufgrund ihres tatsächlichen Nutzens bewerten.

Insgesamt ist die Bedeutung von Geld sehr umfassend und hängt von individuellen und gesellschaftlichen Faktoren ab, so wie es schon Aristoteles in seiner «Oikonomia» beschrieben hatte. In der Nikomachischen Ethik beschreibt er die Grundlagen einer Gemeinschaft, indem er jedem Menschen das Recht und die Pflicht zuordnet, sich gemäß seiner Eignungen und Fähigkeiten zu entwickeln.

Geld kann in vielen Fällen dazu beitragen, das Selbstwertgefühl einer Person zu steigern, da es ihr die Möglichkeit gibt, ihre Bedürfnisse zu erfüllen und ihre Ziele zu erreichen. Wenn jemand genug Geld hat, um sich beispielsweise ein angenehmes Zuhause, Bildung, Gesundheitsversorgung und Freizeitaktivitäten leisten zu können, kann das zu einem Gefühl der Sicherheit und des Wohlbefindens beitragen. Man darf nie vergessen, das Geld, in welcher Relation auch immer, lediglich ein symbolischer Gegenwert zu «etwas» darstellt und «an sich» *keinen eigenen Wert* besitzt! Jedoch ist Geld allein nicht die Quelle des Selbstwertgefühls. Die Wertschätzung von Familie, Freunden und Kollegen sowie persönliche Erfolge und Errungenschaften können ebenso dazu beitragen. Eine gesunde Selbstachtung und Selbstliebe kommen aus vielen Aspekten des Lebens und erfordern eine Vielfalt von Faktoren wie Selbstreflexion, Selbstfürsorge, Selbstvertrauen und Selbstakzeptanz. Eine ausgewogene und befriedigende Lebensweise erfordert eine **Vielfalt von Aspekten** wie soziale Beziehungen, Gesundheit, Bildung, persönliche Erfüllung und emotionales Wohlbefinden.

1. Kapitel: Geld, Identität und Kommunikation

Das Thema Geld ist daher eine direkte Konfrontation mit unserer Identität. Geld ist ein symbolisches Tauschmittel, das eine ausgeprägte Eigendynamik besitzt und sich nach den bestehenden Zinsgesetzen im weltweiten Wirtschaftskreislauf mit positivem oder negativem Vorzeichen eigenständig immer weiter vermehrt. Geld bedeutet vereinfacht ausgedrückt, ein allgemein festgelegter Tauschwert, der den früheren, reinen Tauschhandel der Naturalwirtschaft, ersetzt. Die heutigen Geldformen entstanden aus Primitivgeld, z. B. Muscheln, Reis oder Gerste, die im Geschäftsleben als Tauschmittel verwendet wurden.

Ziel dieses Buches und insbesondere der Geldyoga-Seminare® dazu ist es, mit den eindeutig klischeehaften Vorurteilen gegenüber der kollektiven Projektionsfläche Geld aufzuräumen. Werfen wir ein neues Licht auf ein Energiesymbol, das nicht nur die materielle Welt bewegt. Armut ist eine Einschränkung, die in der Natur der Evolution nicht vorgesehen ist, da Wachstum *für* ein Soziales Miteinander der Antreiber der Evolution ist. Bei der Betrachtung der Natur sehen wir einzig Überfluss, meist sogar Verschwendung.

Geldprobleme sind konditionierte Anstrengungen des Verstandes, stellen ein Vater- und Kommunikationsproblem dar und zeigen unsere persönliche Einstellung zum Thema Selbstwert.

Finanzieller Reichtum ist nicht unsozial, im Gegenteil, damit können sinnvolle Projekte der eigenen Entwicklung und die anderer besser gefördert werden. Geld ist auch ein Ausdruck, wie wir mit unserer Umwelt kommunizieren können. Hören Sie auf, Geld nur einseitig moralisch oder nur materiell zu bewerten! Geld ist also primär eine Projektionsfläche des sozialen Miteinanders! Um das besser zu

verstehen, denken Sie an die Inflation zum Kriegsende 1945, bei der 1 Liter Milch ca. 2 Millionen Reichsmark kostete. Das Thema Geld wird meist noch als eine Angelegenheit materieller Natur angesehen. Weniger bekannt ist die extrem temporäre bzw. flexiblere Position seines tatsächlichen Gegenwertes als **Wertaufbewahrungsmittel**. Betrachten Sie bitte dazu das Verhalten und die Bewegungen von unterschiedlichen Währungen und Aktienkursen untereinander an nur einem Tag oder nur innerhalb einer Stunde einer beliebigen Wertpapierbörse.

Die Fähigkeit, Wünsche, Visionen und persönliche Träume umsetzen zu wollen, ist eine wichtige Fähigkeit des Menschen hinsichtlich seiner Selbstwirksamkeit. Geld ist in der Konsumwelt ein notwendiges Hilfsmittel der Manifestation – mehr nicht. Trotzdem sollte es eine Freude sein, damit gelassen und entspannt umgehen zu können. Geld ist Wertmaßstab sowie eine Recheneinheit. Der Wert einer Geldeinheit wird als Kaufkraft bezeichnet. Aus der Psychologischen Forschung, der Schuldnerberatung sowie mannigfachen Sozialstatistiken ergibt sich folgendes Muster bei Problemen mit dem Thema Geld:

Die sieben Hintergründe von Geldproblemen:

- Geldprobleme sind Kommunikationsprobleme.
- Geldprobleme sind veraltete, rudimentäre Vater- und Autoritätsprobleme.
- Geldprobleme entstehen durch ein mangelndes Selbstwertgefühl.
- Geldprobleme entstehen durch das passive Unverständnis des sozialen und kommunikativen Prinzips von Geben und Nehmen.
- Geldsorgen tragen in sich das Potenzial nicht gelebter Persönlichkeitspotenziale.
- Geldsorgen entstehen durch unbewusste Schuldgefühle, die in einer Leistungsgesellschaft ökonomische Schuldsituationen nach sich ziehen können.
- Geldprobleme sind ein Hinweis auf das „Mutter-Theresa-Syndrom“ samariterhafter Fremdbestimmung.

Kommunikation und Geld - Geld als Digitalisiertes Kommunikationsmedium

Ein sehr bekannter Zusammenhang von Geld und Erfolg beschreibt das Thema Kommunikation. Beachten Sie, das Geld *lediglich* ein symbolisches Tauschmittel in Form eines immateriellen Gegenwertes darstellt. Da es sich um ein ständig wechselndes Verhältnis zu seinen Gegenwerten handelt, besitzt Geld *niemals* ein gleichbleibendes Verhältnis zu Dienstleistungen oder Produkten im Sinne von materiellen Gegenwerten. Sein fragiler Charakter von Kommunikation und Transformation wird also meist von ideellen Werten gelenkt und geleitet. Die so entstandene Wachstumsdynamik führte dazu, dass bspw. eine Bank, die einen Kredit vergibt, «nur» **2-3 Prozent** der gesamten Darlehenssumme selbst bei der Bundesbank als Sicherheit hinterlegen muss. Das Prinzip der Geldwertschöpfung (auch «wundersame Geldvermehrung» genannt) behandeln wir aus Komplexitätsgründen etwas später im Buch. Nur soviel vorab: Die Banken- und Weltwirtschaftskrise 2008 entstand aus unwerthaltigen Immobilienkrediten, die später als Aktienpakete, gut designt in Immobilienfonds versteckt, an meist gutgläubige Anleger:innen verkauft wurden. Es wurde also Spiel- oder Monopolygeld gegen echtes Geld getauscht.

Geld hängt somit eng mit der inneren und äußeren Kommunikationsfähigkeit zusammen, der Fähigkeit, ideale Dinge in Wechselwirkung mit äußeren, sichtbaren Werten zu realisieren. Auch Geld selbst besitzt eine bestimmte, dynamische «Lebensfähigkeit», welche damit im Zusammenhang gesehen werden muss. Ob Haben oder Soll, **Geld vermehrt sich immer**, auch in die entgegengesetzte Richtung der negativen Verzinsung. Dies meint, wenn Sie in Zeiten einer Nullzinspolitik einen Kredit aufnehmen würden, bekommen Sie fallweise noch Geld obendrauf, anstelle Zinsen zahlen zu müssen. Warum? Ganz einfach: Ein globaler Geldkreislauf, an dem alle Wirtschaftssysteme der Welt angeschlossen sind, lebt nun mal von der positiven oder negativen Verzinsung – aus den oben genannten Gründen der Giral- oder Geldwertschöpfung eines strikt abgetrennten Bankensystems. Diese Eigendynamik der Vermehrung liegt dem Energiegesetz der physikalischen Erhaltungssätze zugrunde. Geld ist ein symbolisch generalisiertes Kommunikationsmedium. Geld ist lediglich eine Energieform, die z.B. im Computerhandel in Milliardsten Teilen einer Sekunde durch Arbitrageeffekte Millionen an Gewinnen generieren kann, ohne dass dies mit dem menschlichen Auge oder Ohr sicht- oder hörbar wäre. Klagen von Börsenhändlern gegen „KI“ bestätigen dies.

Geld lebt jedoch primär von den *innovativen Ideen* des Menschen. Wenn Sie auf diese Weise den Zusammenhang von inneren und äußeren Werten hergestellt haben, so ist Geld nichts anderes als geformte Energie, die individuell vom jeweiligen Selbstwertgefühl und Persönlichkeitsstatus geprägt wird. Geld ist keine materielle, sondern eine besonders ernst zu nehmende, mentale Angelegenheit: Sein Tauschwert verwandelt Materie in etwas rein Geistiges.

Geschichte

Der lydische König Krösus war der erste Staatsmann, der staatlich garantiertes Münzgeld prägen ließ. Er garantierte damit einen offiziellen Tauschwert im Verhältnis zu einer Dienstleistung oder Ware. So wurde das Prinzip der Vereinfachung angewandt, indem ein offizieller Wertmaßstab (Goldmünze) für Tausch und Gegentausch als *intermediäres Tauschmedium* eingeführt wurde. Es ist vorteilhaft, dass es sich mit einem physikalisch gesehen proportional kleineren Tauschwert, bequemer leben lässt, als wenn man seine äußeren Besitztümer und Werte in Form von «Ochsen und Ziegen» hinter sich herziehen müsste. Anstelle von Goldmünzen haben wir es heute gleichfalls mit imaginären Zahlungsmitteln wie Kreditkarten oder Bitcoins als objektive Wertmaßstäbe zu tun.

Symbiose innerer und äußerer Werte

Stellen Sie sich in diesem Moment kurz den globalen Kreislauf von Dienstleistungen und Gütern vor, die ständig eine Symbiose von Aus-Tausch im tieferen Sinne miteinander eingehen. Geld lebt ursprünglich von den Ideen des Menschen, seine kreative und intelligente Fähigkeit, sinnvolle Zusammenhänge zur Verbesserung und Vereinfachung auf das menschliche Leben zu übertragen. Die Verwandlung von Dienstleistungen oder Waren zu Geld ist eine hoch geistige Angelegenheit.

Yuval Harari beschreibt Geld folgendermaßen: «Jahrtausende lang haben Philosophen, Denker und Propheten das Geld als Wurzel allen Übels bezeichnet. In Wahrheit ist das Geld der Gipfel der menschlichen Toleranz. Geld ist toleranter als jede Sprache, jedes Gesetz, jede Kultur, jeder religiöse Glaube und jedes Sozialverhalten. Geld ist das einzige von Menschen geschaffene System, das fast jede

kulturelle Barriere überwindet und nicht nach Religion, Geschlecht, Rasse, Alter oder sexueller Orientierung fragt. Dem Geld ist es zu verdanken, dass Menschen, die einander noch nie gesehen haben und einander nicht über den Weg trauen, problemlos zusammenarbeiten können.»

Zitat entnommen aus: Homo Deus – Yuval Noah Harari, 2017 München. C.h. Beck Verlag.

Selbstwert und Selbstvertrauen

Da es sich beim Thema Geld um das Prinzip des Austauschs handelt, ist der Begriff der Wertigkeiten unser nächster Orientierungspunkt. Geld unterliegt bekannten ökonomischen Gesetzmäßigkeiten. Eine Idee kann ein einmaliges, geistiges Substrat sein, welche in ihrer subjektiven Eigenart soziale wie ökonomische Eigenschaften oder Werte besitzen kann. Die spätere Umsetzung der Idee ist geprägt von der persönlichen Reife des Individuums, seiner aktiven (selbstbewussten) oder passiven (kontraproduktiven) Lebenshaltung und Kommunikationsfähigkeit. So haben oft die klügsten Köpfe die besten Ideen, aber häufig einen zu geringen Selbstwert bzw. mangelnde Kommunikationsfähigkeiten, diese adäquat und selbstständig umzusetzen oder für sich beanspruchen zu können! Alle großen, zukunftsweisenden Patente und Forschungen wurden meist von hoch qualifizierten Angestellten «entdeckt» bzw. entwickelt, denen die berechnete Erfolgsbeteiligung mangels der gerade genannten Gründe meist versagt bleibt.

So ist es nicht die mangelnde Ausbildung oder Qualifikation der Einzelnen, die ihnen nur ein begrenztes Geldpotenzial in Form eines Einkommens zur Verfügung stellt, nein, es sind sein/Ihr mangelndes Selbstvertrauen bzw. Selbstbewusstsein sowie die Unkenntnis des eigenen Persönlichkeitsportfolios, diese Ideen daraus konstruktiv und erfolgsabhängig umzusetzen.

Selbstwert-Eigenwert-Selbstvertrauen-Urvertrauen

Wir gelangen kontinuierlich an die Peripherie der Begriffsreihe: «*Selbstwert-Eigenwert-Selbstvertrauen-Urvertrauen*». Worauf es ankommt, ist, in welchem Maße sich die einzelnen Personen an diesem Überfluss an äußeren und inneren Möglichkeiten und Optionen beteiligen; dieses Beteiligt-Sein am Ideenpool der Evolution, *und* wie sich dieses bewusste Anteil-Haben im Leben später verwirklichen lässt. Geld spiegelt auch unsere sozialen und psychologischen Bedingungen wider, die dem Geld fälschlicherweise zugeschrieben werden - Unterschiede im sozialen Status beispielsweise – die *nicht* durch das Geld hervorgerufen werden, sondern vielmehr die Folge fundamentaler Denk- und Verhaltensmuster sind.

Geld kann auch der Büchse der Pandora ähneln

Geld ist *nicht* die *Ursache* für menschliches Elend, sondern eher *das Mittel*, mit dem wir anderen und sogar uns selbst Leid hinzufügen können. Gerade dieser letzte Satz ist kritisch zu sehen - Geld kann falsch eingesetzt als Machtinstrument, erst für soziale Unterschiede und damit als Grundlage für Krieg dienen. Geld kann also auch der Büchse der Pandora ähneln – im negativem Sinn, wenn nur noch Kriege das «Big Money» einbringen oder eine Inflation «beruhigen» können. Es trifft zu, dass der gewaltige, unvorstellbar komplexe Mechanismus, der das Funktionieren der Welt - also unserer Gesellschaften - ermöglicht, so programmiert ist, dass er auf nichts anderes reagiert, als auf Geld. Reagiert er nur auf Geld, so wird jeder Fehler des Geldes Fehler im Funktionieren der Welt hervorrufen - Fehler, die heute so umfassend und

drastisch sind, dass unser Überleben als Homo Sapiens ebenso bedroht ist, wie unsere körperliche und psychische Gesundheit, sowie unsere Freiheit.

Eine aktive Rolle nimmt das Geld im sozialen Leben nur dann ein, wenn *wir* es mit Macht ausstatten. Haben wir es allerdings erst einmal mit *Macht* versehen, reagieren wir darauf wie auf nichts anderes. Doch nur selten, wenn überhaupt, sehen wir uns *selbst* als die Urheber der Macht des Geldes. Wir sehen uns *nicht* nur nicht als die Urheber der Macht des Geldes, sondern auch nicht als Urheber der Eigenschaften des Geldes, und glauben, seine Fehler wären gottgegeben im lutherischen Sinne oder anderen, fiktiven Mächten.

Die Frage nach dem inneren Potenzial

Wenn ein Mensch in einem bestimmten Bereich seines Lebens Probleme hat, so stehen diese Probleme oft permanent im Fokus seiner Aufmerksamkeit. Dies ist ein Hinweis auf ungelebte Anlagen und Potenziale, die bisher nicht zum Ausdruck gebracht wurden. Wer seine Herausforderungen konstruktiv annimmt, erlebt immer eine Erweiterung seiner vorhandenen Möglichkeiten im Sinne von Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung. Der erfolgreiche Mensch hat gelernt, diesbezügliche Herausforderungen als Lernerfahrungen in Eigenschaften und Fähigkeiten umzuwandeln. Auch unsere persönliche Entwicklung im Umgang mit der Fülle des Lebens beinhaltet einen wunderbaren Wachstums- und Erkenntnisprozess, der die Fähigkeit der eigenen Lebensgestaltung und damit zu mehr Lebenszufriedenheit immer mehr verbessert.

Geld ist nicht etwas, das nur ganz bestimmten Menschen mit einem besonderen Talent zufließt oder einer angeborenen Fähigkeit. Geld an sich ist wertneutral und bevorzugt niemanden und nichts! Fülle meint mehr als den quantitativen Besitz von Dingen; Fülle meint den inneren Reichtum an Begabung und Potenzial sowie Besitz von Dingen, die Ihnen auch persönliche, mentale Erfüllung bringen. Geld ist ein Bestandteil Ihrer persönlichen Lebensfülle. Geld kann Ihnen helfen, einen Sinn in Ihrem Leben zu finden und gerade diesen Sinn zu verwirklichen. Wenn Sie im Umsetzen ihres Persönlichkeitsportfolios erfahrener geworden sind, werden Sie lernen, ganz bewusst auszuwählen, was Sie erschaffen wollen, um es dann nach dem Gesetz der Resonanz anzuziehen. Situationen und Gegenstände werden in Ihrem Leben Ihrem jeweiligen Bedarf entsprechend auf Sie zukommen, wenn Sie Verantwortung im Sinne einer Selbstentwicklung dafür übernehmen können. Geldresonanz zu schaffen bedeutet, Räume für die eigenen Potenziale, Werte und Eignungen zu schaffen, die dadurch ein qualifiziertes Wertangebot an die Umwelt darstellen.

Sie können lernen, den Umgang mit Geld zu beherrschen, statt von ihm beherrscht zu werden. Und ein solch professioneller Umgang mit Geld wird es auch mit sich bringen, dass Situationen und Dinge sanft und problemlos aus Ihrem Leben verschwinden, wenn Sie ihrer nicht mehr bedürfen, um so Raum zu schaffen für das Nächste, das Ihnen wichtig erscheint.

Erfolg bedeutet, den Gesetzen der Kommunikation zu folgen, wenn Sie mit anderen Menschen kooperieren, statt mit ihnen zu konkurrieren. Wenn Sie jeden Austausch von Energie und Geld zu einer Situation machen, in der alle Beteiligten gewinnen, multiplizieren Sie Sie nicht nur die eigenen Vorteile, sondern auch den Selbstwert und die Vorteile aller Beteiligten. Sie folgen den ökologischen wie

ökonomischen Gesetzen des Geldes, wenn die Art und Weise, in der Sie Geld verdienen, ausgeben oder investieren, nachhaltig und werthaltig ist, und damit die Erde nicht schädigen.

Ihre Eignungen und Fähigkeiten sind Ihr Vermögen!

Noch nie existierten Menschen mit finanziellen Problemen, die sich nicht über ihre Begabungen und Potenziale, sowie ihrem realen Selbstwert bewusst gewesen wären und diesen entsprechend kommuniziert hätten! Der erfolgreiche Mensch erweitert ständig seine innewohnenden Fähigkeiten und passt diese den äußeren Forderungen an, er prägt sein Leben vorwiegend nach seinen eigenen Vorstellungen, anstatt sich prägen zu lassen.

Um es noch einmal zu verdeutlichen, es geht nicht um das Geldverdienen selbst, sondern um ein ökologisches und humanes Anwenden ureigener Fähigkeiten, die von selbst, Anerkennung, Liebe, Glück, Zuwendung und Erfüllung bewirken. Der Zusammenhang von Geld, Selbstwert und einem Kommunikationsfluss, der die inneren und äußeren Fähigkeiten integriert, sei an dieser Stelle in Form von sieben Prinzipien noch einmal auf einer persönlichen Ebene dargestellt.

Geld hat Bezug zu:

- Haben + Sein
- Geben + Nehmen
- Rechthaben + Beteiligung
- Manifestationsfähigkeit + Vaterproblematik
- Selbstwert + Kreativität
- Klarheit + Verantwortung
- Vertrauen + Liebe

Haben und Sein sind zwei Seiten der gleichen Medaille

Das erste Thema Haben und Sein lässt viele Menschen schon daran zweifeln, ob beide Begriffe überhaupt auf Dauer miteinander vereinbar sind. Dies liegt auch den den Darstellungen im Sinne von Erich Fromm. Nach ihm kommt für den Normalsterblichen zuerst das Sicherheitsstreben nach äußeren Werten als Überlebenstrieb infrage, ja manchmal scheint es bisweilen ein Kampf zu sein, äußere Werte als Statussymbol einer gesellschaftsneurotischen Norm nach Fromm zu erkämpfen. Diese Konformität sei krankhaft. Fromm machte uns mit seiner stark moralisierenden These bekannt, dass die meisten von uns angeblich funktionierende Automaten sind, die Konsum mit Liebe verwechseln! Fromm selbst predigte Wasser, genoss aber Zeit seines Lebens Wein, was z. B. sein massiver Immobilienbesitz in Übersee, insbesondere in Kalifornien, zeigte! Seine «Haben-oder-Sein-These» ist obsolet geworden, da er keine zeitgemäßen Vorschläge für die harmonische Synthese machte. Hier greift einmal mehr Adornos These, dass es gutes Leben in der falschen Gesellschaftsform geben kann. Erst wenn Politische und Religiöse Hierarchien, die nicht mehr zeitgemäß sind abgebaut sind, stellt sich die Dialektik von Fromms` These für die meisten Menschen nicht mehr.

In der westlichen Kultur galt es den Menschen bis zur Jahrtausendwende primär nach seinen

äußeren Werten zu beurteilen, insbesondere nach seinem Verhalten. Da sich in hierarchisierten Feudalsystemen jedoch keine eigene Individualität entwickeln ließ, es keine Aufklärung oder eine erst zunehmende Bildung für alle gab, mussten sich die meisten Menschen eben mit den Brotkrumen, die von oben herabfielen, zufrieden geben. Menschen, die Jahrhunderte lang durch Feudalherrschaften schikaniert wurden dann als Automaten zu bezeichnen, ist schon etwas bizarr.

Das Haben beruht auf eigenständigen Lebenserfahrungen, gewachsenen Fähigkeiten und verwirklichten Talenten. Das Haben ist ein fließender, jederzeit veränderbarer, persönlicher Wachstumswert, der den Menschen persönlich und materiell unabhängig macht. In der westlichen Kultur beziehen sich fast alle Systeme, angefangen von der Früherziehung bis zum Studium, ausschließlich auf den Erwerb von *Leistungseigenschaften*, die später im Beruf zwar Geld, aber kaum persönliche Lebensqualität sowie eine unabhängige Lebensgestaltung ermöglichen. Also ist es erklärtes Ziel der Verfassung, der Politik und allen gesellschaftlichen Autoritätsstrukturen, das äußere Haben zu erreichen. Das Sein kommt irgendwann später, vielleicht aber auch nie. Das Sein meint den Zustand des Life-Blendings, wenn der Beruf als Selbstverwirklichung für ein erfüllendes Privatleben in einem fließenden Miteinander genutzt wird. Das Sein als zentraler Lebensfokus eines jeden Menschen findet immer in diesem Leben, auf dieser Erde und zwar mit anderen Menschen aus Fleisch und Blut, statt. Das Sein ohne einen Körper und ohne eine Erde ist kein Sein, sondern eine radikale Verblendung, die angeblich nach dem Tod stattfinden soll! Sein ist das würdevolle Leben eines eigenständigen Lebensmodells, nicht das asketische Ertragen einer Obrigkeit, die von der Unmündigkeit der ungebildeten Gesellschaftsschicht in schmarotzerischer Weise lebt.

Das Haben-und-Sein-Konstrukt entwickelt, entgegen der Frommschen These von „Haben oder Sein“, primär die persönlichen Eignungen und Talente, um damit seinen eigenen Platz im Leben zu finden um seiner eigenen Berufung, dem Calling, zu folgen. Das Geld kommt sicher ganz von selbst, wenn dieses Calling entsprechend kommuniziert und integriert wird. Insofern bin ich sehr glücklich mit der neuen Generation Y und Z, die sich zum Großteil dort einen Arbeitsplatz sucht, wo sie persönlich am meisten wachsen und persönlich lernen kann. Dies meint: Die jüngeren Leute arbeiten meist dort, wo die Arbeit zu ihrem Lebensmodell passt und nicht umgekehrt.

Das Sein ist das ursprüngliche Ausleben individueller Eigenwerte in sozialer Koordination mit der Gesellschaft. Das Sein selbst ist das Ziel eines jeden Menschen zu seiner eigenen Freiheit und Unabhängigkeit, dieses Sein entsteht jedoch nicht selbstständig und wird auch niemanden geschenkt. «Zu sein, wie du bist» bedeutet doch erfahrungsgemäß, dass ich weiterhin ein formbares, aber leeres Gefäß bleiben sollte, um jederzeit mit neuen, ökonomischen und politischen Manipulationen füllbar zu sein. Das Sein wird häufig erst nach mehreren Krisen erkannt. Die Transzendenz des Ego (nach Sartre) sagt aus, das wir kein feststehendes Ich oder Selbst besitzen, auch wenn uns dies konformistisch wie ein Mantra wiederholt eingeredet wird. Ebenso wie Geld ein temporäres, gültiges Tauschmittel darstellt, ist unser Ich so luftig wie die Herbstwinde im Pazifik.

Der Existentialist Jean-Paul Sartre drückt es in wenigen, diesbezüglichen Worten mehr über das Sein des Menschen so aus: «Das Sein bestimmt das Bewusstsein» sowie «Du bist was Du tust».

Diese Fragen stelle ich in diesem Moment an die Leser: Können Sie sich ein Leben ohne Geld, ohne äußere Werte vorstellen? Wenn ja, ist Geld dann trotzdem kein Problem für Sie? Wenn ja, wie lange? Wenn

Geld eine nur eine sekundäre Rolle in ihrem Leben spielte, was macht Sie dann wirklich glücklich? Wenn Sie eine Mitte zwischen ihren inneren und äußeren Werten herstellen können, haben Sie bereits eine Brücke zwischen dem besagten innerem und äußerem Reichtum hergestellt. Die einzige wirkliche Sicherheit, in der sich Lebensqualität, Sein und Kreativität treffen, ist das schöpferische Ausleben ihres Persönlichkeitsportfolios.

Haben und Sein sind damit lediglich zwei Seiten einer gleichen Medaille.

Geben und Nehmen als Betriebssystem der Evolution - Der Homo Oeconomicus

Das Prinzip von Geben und Nehmen ist das Wachstumsprinzip von Leben und Lernen. Die Evolution entwickelt das menschliche Leben ständig durch vielfältigste Lernprozesse weiter. Ein bewährtes Prinzip leitet die Energie einer kompletten Erfahrung in modifizierter Schwingungsdichte an die nächstniedere Molekularebene weiter. Es handelt sich um die Weitergabe einer spezifischen Lernerfahrung, um eigenständige Verantwortung übernehmen zu können, gemäß dem Prinzip «Survival of the fittest». Ob es sich um die Symmetrie planetarischer Organisationsfelder oder um die Verbindung einer konstruktiven Mutter-Kind-Erfahrung handelt, das Prinzip des Gebens und Nehmens ist das Betriebssystem der Evolution, der gesamten Natur. Diese Selbstverständlichkeit des Gebens und Nehmens, wie wir sie aus Kindheit und Jugend her noch kennen, wird mit zunehmenden Lebensalter an genormte Erwartungen gebunden. Geben und Nehmen als Lebensprinzip wird nunmehr meist an eine Gegenleistung persönlicher oder materieller Art im Sinne einer *subjektiven Investition* gekoppelt. Viele Menschen neigen sogar dazu, ihre Energien zum Großteil nur dort zu investieren, wo auch die persönlichen Erwartungen und Ziele im gewünschtem Maße erfüllt werden. Diese grundsätzlich chauvinistische Haltung führt zwangsläufig zu einer Dezimierung auf der sozialen Ebene, einem ausschließlichen Businessdenken; ob es sich um eine private Partnerschaft oder um ein materielles Geschäft handelt, ist dabei unerheblich. Beziehung kann genau aus den gleichen Gründen ein Business sein wie ein geschäftlicher Abschluss, nämlich vor dem Hintergrund der Investition. Der Begriff einer zweckorientierten Beziehung bietet sich hier automatisch an. Gleich, auf welcher Ebene nun dieser Austausch von Geben und Nehmen stattfindet, die Ursprünglichkeit der zwischenmenschlichen Begegnung geht verloren, Menschen werden zunehmend durch einen zweckorientierten, nämlich ökonomischen Filter bewertet. Wird diese Haltung nicht überdacht, entsteht ein Überdruck von Erwartungen im Verhältnis zur Realität.

Schlussendlich konzentriert sich der Homo Oeconomicus auf die Fehler oder Defizite seiner Mitmenschen, Vertrauen und Hingabe, wesentliche Eigenschaften für ein konstruktives Miteinander, gehen dadurch verloren. Geben und Nehmen bedeutet ein Nachsinnen, wie ich meine Eigenschaften und Ressourcen meiner Umwelt best möglichst zur Verfügung stellen kann, im dem Sinn, dass meine Art der „Investition“ sich beim Empfänger als frei und objektiv entwickeln kann – ohne wenn und aber, also bedingungslos! Ohne einen bestimmten *Energieausgleich* kann nichts dauerhaft im Fluss bleiben, jedoch müssen alle Beteiligten einer noch so kleinen Organisationseinheit, sei es Familie, Partnerschaft oder berufliche Projekte, immer im Bewusstsein eines gemeinsamen Zieles koordiniert sein. Hier kann es keine «Gewinner» oder «Verlierer» geben, hier wächst jeder Beteiligte symbiotisch am Ganzen mit. Es bietet sich der Vergleich des Hologramms an, einer ganzheitlichen Vernetzung. Jede Zelle eines Organismus ist autonom, besitzt jedoch die Gesamtinformation aller Zellstrukturen und kann nach Bedarf, eigenständig

und symbiotisch dahingehend wirken, dass es zu einer gewünschten, optimierten Vernetzung kommen kann, also dezentral im Wirkmechanismus.

Das Geheimnis von Haben und Sein

Weltweit sind zwei Drittel aller Arbeitnehmer in ihrem Job unglücklich. Helmut-Whitey Kritzinger zeigt uns, wie wir mit den Prinzipien des Life-Scouting® eine Arbeit gestalten, die zu unserem Leben passt, dass nachhaltig *und* sinnstiftend ist – unabhängig von Alter, beruflicher Tätigkeit oder dem Lebensabschnitt, in dem wir uns gerade befinden. Die neue Sinn-Ökonomie erfordert Persönlichkeit statt Gehorsam!

Es geht nicht mehr um das Geldverdienen allein – es geht um ein persönliches Lebensmodell, dass Lebensqualität und eine sinnerfüllte Arbeit zu einem großen Ganzen verbindet. Von seiner Methode haben bereits zahlreiche Studenten, -Aus- und Umsteiger, sowie erfahrende Führungskräfte jeden Alters profitiert.

In der neuen Sinn-Ökonomie ist Persönlichkeit der einzige Vorsprung vor KI und Technik, in der sich Arbeit und Privatleben vermischen. Sinnbewusstsein ersetzt dabei Pflichtbewusstsein. Der Veränderungsdruck hin zu einer dynamischen Lebens- und Arbeitswelt, verursacht durch Globalisierung, Digitalisierung, Klimawandel und Automatisierung steigt nicht mehr linear, sondern exponentiell, das spüren sowohl Individuen wie Unternehmen sehr deutlich.

Nachhaltige Berufe integrieren daher: Lebensqualität, Sinn, Selbstverwirklichung, gutes Arbeitsklima und gute Beziehungen zu Kolleg:innen; diese Sinn-Komponenten übersteigen bei Weitem die Höhe des Gehaltes! Die Gewinner sind vor allem die Empathieberufe und alle KI-gesteuerten Berufsbilder. Harte körperliche Arbeit und weniger anspruchsvolle Jobs werden ja heute schon meist von Maschinen und Robots übernommen. Die neue, wissenschaftlich-bewährte Profilanalyse des Life-Scouting® vom Autoren hilft Menschen, eine wirtschaftlich tragfähige Karriereversion zu entwickeln, um damit auf aktuelle und zukünftige Anforderungen von Arbeit, Familie und Lebensqualität professionell vorbereitet zu sein.

Was ist das Geheimnis einer glücklichen Beziehung zwischen Leben und Arbeit?

Das eigene Lebensdesign kann dabei zu einer Lebenskunst werden, die sich um viel mehr, als *nur* um das Geldverdienen, dreht. Arbeit ist die Drehscheibe für ein sinnerfülltes Leben, deshalb braucht es ein professionelles, auf Nachhaltigkeit angelegtes Berufs- und Lebensdesign, das auch zukünftig modular verändert und angepasst werden kann, ohne dabei arbeitslos werden zu müssen!

Sinn-Ökonomie als höchste Form von Arbeit und Leben

Die so erreichte Symbiose von Arbeit und Leben macht in hohem Maße resilient; wir verwirklichen in der neuen Arbeitswelt und lernen gleichzeitig, das Potenzial der Firma zu verbessern! Diese neuen Freiheiten müssen noch besser eingespielt werden, deshalb ist vom Arbeitnehmer eine viel bessere Selbsterkenntnis notwendig.

Wir sorgen daher selbst durch sorgfältig geplante Weiterbildungsmaßnahmen für Kongruenz und Erfolg, da Schule und Universitäten derzeit weder für die bereits existente Sinn-Ökonomie, noch für das Leben selbst, vorbereitet sind, Wir erstellen also Prototypen von Lebens- und Geschäftsmodellen unseres

Persönlichkeitsportfolios. Dieses Portfolio hält die Motivation stets oben, lebendig das eigene Wachstum voranzutreiben. Mit etwas Geschick erreichen auch junge Menschen heute schon Lebenszufriedenheit in einem Beruf, den sie lieben können.

Vier mal Glück

4 Versionen Ihrer Lebenskarriere – Der Szenariomanager

Zwischenzeitlich haben Sie sicherlich bewusst oder über Ihr Unterbewusstsein an verschiedenen Versionen Ihres neuen Lebens gebastelt. Durch die Potenzialbeschreibungen Ihrer Eignungen (durch Test 1 und Test 2) sowie den dort über 100 beschriebenen Berufsmöglichkeiten, können Sie bereits jetzt ihren **persönlichen Kompass** gestalten.

Da wir nicht als ahnungsloses Opfer beim Arbeitsamt (Agentur für Arbeit) oder bei einer provisionsgeilen Arbeitsvermittlungsagentur sitzen, lernen wir unsere persönlichen Gestaltungsfreiräume frei zu nutzen.

Der Lebensbaum

Der persönliche Kompass ihrer Potenzialbeschreibung hat ein einziges, natürliches Ziel: *Die Richtung festzulegen!* Sie werden feststellen, dass Sie eher mehr als weniger Möglichkeiten zur Verfügung haben. Die Richtung Ihres Kompasses wird durch Ihr Begabungspotenzial und Ihren Persönlichkeitswerten wie bereits erwähnt, in eine für Sie bestmögliche Richtung gelenkt. Diese Richtung entspräche, würden wir unser Leben als Baum metaphorisch illustrieren, dem Baumstamm (Test 2), der über seine Wurzeln (Test 1) ernährt wird. Nebenwege und ergänzende Zusatzmöglichkeiten (Test 3 – Neigungen) entsprechen den Ästen und Zweigen dieses Lebensbaumes. Erkennen Sie bitte in diesem Sinne die natürlichen Energiequellen ihrer Lebenskarriere. Die limbischen Emotionsstrukturen (Test 1) zeigen die Art und Weise, mit welcher *Antriebskraft* Sie sich durchsetzen werden und ihren Weg gehen.

Wenn Ihnen momentan nichts Passendes einfällt, lesen Sie noch einmal im Kapitel Kreativität eine der dort beschriebenen Möglichkeiten durch – dann kommt sicher der Gedankenflow wieder als Inspirationsquelle zu Ihnen zurück. Machen Sie, wenn es erforderlich ist, eine oder mehrere Mind-Maps zu Ihrem kreativen Akt. Wir nutzen mit großem Erfolg die Design-Thinking-Methoden für eine moderne Lebensgestaltung. Sie lernen bei den folgenden vier Karriereversionen ebenfalls die vier Seiten ihres Selbst kennen (Ordinary-Self, Intrapreneur-Self, Creative-Self sowie das Future-Self),

Vier Lebens- und Karriereversionen

Wir wollen nun gemeinsam für die nächsten vier Jahre *vier Versionen* Ihres Persönlichkeitsportfolios erstellen, indem wir

- Erstens die jetzige Version Ihres Lebens und Ihrer beruflichen Tätigkeit endlos fortschreiben.
- Eine zweite Version erstellen, in der ihre aktuelle Branche nicht mehr gefragt ist und Ihr gesamtes Tätigkeitsfeld fortfallen würde – niemand benötigt Sie und Ihre Arbeitskraft mehr. Was würden Sie dann tun?
- Eine dritte Version erstellen, in der Geld und Status überhaupt keine Rolle spielen.

– Die vierte Version erstellen, die als Essenz aller Eigenschaften der drei vorhergehenden Lebens- und Karriereversionen agiert. Erstellen Sie eine komplett neue Identität aus den Lebens- und Karriereversionen 1–3.

Plan 1 – Ordinary-Self: Alles bleibt wie es ist: Das Gehalt, die Arbeitszeit, die Kolleg:innen, das Arbeitsumfeld, Ihre Beziehung, ihre Ernährung, Ihre Freunde, der Urlaubsort, das Futter für Ihr/e Haustier/e. Sie müssen nichts ändern oder neu planen, atmen Sie, konsumieren Sie, surfen Sie, duschen Sie, schlafen Sie, arbeiten Sie einfach die nächsten vier Jahre wie gehabt. Alles wird gut.

Plan 2 – Intraprenuer-Self: Zeiten, Meinungen, Menschen und das Klima ändern sich – und zwar permanent. Durch die tatsächliche Komplexität und Diversität der Globalisierung, Digitalisierung, steigenden Migrationsbewegungen, noch mehr Kriegen und Kulturveränderungen, sind auch Sie plötzlich gezwungen, Ihre Lebensplanung und die Vision ihrer Zukunft, aufzugeben! Ihre Branche und Ihr Job wurden Opfer der Digitalisierung, Ihnen wurde fristlos gekündigt bzw. Ihre Kunden orientieren sich an viel günstigeren Anbietern und Dienstleistern im Ausland. Sie sind und bleiben arbeitslos! Sie können nichts mehr tun, müssen aber Geld für sich und ihre Familie verdienen. Was werden Sie tun? Welche Möglichkeiten und Perspektiven ergeben sich? Es geht um das Überleben, von daher sollten Sie nicht zu lange zögern!

Plan 3 – Creative Self: Hier ist konkret ihre Fantasie, besser ihre gesamte Vorstellungskraft gefragt: Geld, Status und Image spielen überhaupt keine Rolle mehr. Ihr äußerlicher Bürgerstatus interessiert eigentlich auch niemanden mehr wirklich – also wie Sie leben, wie Sie sich kleiden, wer Sie sind. Durch eine öko-sozialistisch-grüne Piratenpartei, die unter absurden, eigentlich kriminellen Umständen an die Regierung kam, erhält jeder Bürger monatlich 2000.– € Bedingungsloses Grundeinkommen, Schulden wurden gesamthaft für jede Privatperson abgeschafft, niemand muss mehr eine Steuererklärung abgeben! Olaf Scholz geht für immer in Hamburg an der Alster angeln und Angela Merkel züchtet jetzt ihre Schafe in der Uckermark. Welche Alternativen bieten sich für Sie in ihrem neuen, entspannten Leben an? Welche Potenziale aus Test 1 und Test 2 könnten Sie für ihr neues Leben einbringen? Ja – was würde Ihnen wirklich Freude, Spaß und Lebensglück bringen? Es gibt jedoch noch eine nicht verhandelbare Bedingung: Sie hatten bereits ein paar Weltreisen hinter sich, großzügig an Bedürftige gespendet, sich um ihre greisen Eltern ausgiebigst gekümmert, möglichst viel Geld Freunden und Verwandten geschenkt, eine oder mehrere Therapien, auch kombiniert, gemacht, waren Creativ Director einer angesehenen Agentur, erfolgreich als Schriftsteller oder Schauspieler, hatten eine Super-App programmiert, waren bereits gefragte Influencerin und Model, kennen Ibiza, Florida, Dubai und Bali in- und auswendig, und können jetzt so richtig tief durchatmen. Machen Sie am besten mehrere Lebensentwürfe, denn alles ist möglich!

Plan 4 – Future Self: Erstellen Sie bitte aus den drei vorangegangenen Plänen eine Liste derjenigen Eignungen, Persönlichkeitseigenschaften, Neigungen und Elemente, die Ihnen momentan als wesentlich erscheinen. Das Future Self beschreibt eine persönliche Utopie, die ein tatsächliches Persönlichkeitsfundament besitzt und dabei beobachtet, wie ihr «Lebensbaum» nach oben gerichtet und nach allen Seiten rundherum wächst. Sie «spinnen» sich also nichts zurecht, sondern abstrahieren ganz pragmatisch Szenarien Ihres Lebens, die nachweislich Ihren Motiven, Werten und Lebenszielen entsprechen. Nach ein paar Tagen können Sie natürlich die Liste wieder ergänzen, modifizieren und abändern/aktualisieren.

The Perfect Day

Ergänzend zu Ihren vier Lebens- und Karriereversionen würde ich Sie noch abschließend bitten, *den* perfekten Tag für Leben und Arbeit zu beschreiben – nur einen Tag. Es handelt sich um *keinen* Urlaubstag und auch um keinen Sonntag, wo Sie länger schlafen, sondern um ihren idealen Zukunftstag der beschreibt, was Sie idealerweise tätigen werden. Die Einteilung dieses »Traumtages« bleibt Ihnen überlassen und ist individuell. Balance-Typen gliedern gerne in Stunden, Stimulanz-Typen in Tageszeiten, Dominanz-Typen eher über einen Tag hinaus in 2–3-Tage-Versionen – alles ist gleich gut und möglich – und hilft, eine Gliederung zu finden, die sich später auch gerne ändern kann – manchmal entsteht dann eine Übersicht mehrerer *Perfect Days* zu einer Idealwoche et cetera.

Beantworten Sie als Richtlinie dabei folgende Fragen:

- Wie und wo beginnt Ihr Tag?
 - Sind Sie alleine oder nicht?
 - Sie stehen auf und was machen Sie dann?
 - Wie verläuft das Frühstück?
 - Wenn Sie an diesem Tag arbeiten, welcher Weg führt Sie dann wohin?
 - Mit welchen Personen arbeiten Sie an welchem Ort zusammen?
 - Was macht Ihnen an diesem Arbeitstag besonders Spaß, woran haben Sie die größte Freude?
 - Welches neue Projekt starten Sie?
 - Durch welche Tätigkeit kommen Sie in einen Flow?
 - Wie verläuft die Mittagspause?
 - Sehen Sie sich als Angestellter, Teilhaber, Teamleiter, Führungskraft oder Chef?
 - Wenn Sie an einem besonderen, neuen Idealprojekt arbeiten, welche Tätigkeiten erfordern welches Potenzial Ihrerseits, welche Eigenschaften und Werte müssten Sie dort einbringen?
 - Beschreiben Sie den Höhepunkt des Tages.
 - Wie gestaltet sich Ihr Abend? Wie, mit wem und wo verbringen Sie diesen?
 - Wünschen Sie sich irgendwelche Überraschungen?
 - Worauf könnten Sie in jedem Fall an diesem Abend verzichten?
 - Welche Freunde oder neuen Personen begleiten Sie durch den Tag?
 - War Ihr perfekter Arbeitstag ein ausgewogenes Zusammenspiel aus einer angenehmen Arbeitsumgebung, erfüllenden Aufgaben, effektivem Zeitmanagement, positiver Zusammenarbeit, ausgewogener Arbeitsbelastung und dem Gefühl, Ziele erreicht zu haben?
 - Geben Sie ihrem »Perfect Day« eine Überschrift mit 6 Worten:
-

Essenz der besten Ideen: Falls Sie sich morgen oder später die Beantwortung der Fragen zum Perfect Day nochmals durchlesen, auf welche Potenziale, Eigenschaften, Fähigkeiten, Werte, Interessen und Wünsche werden Sie dann aufmerksam, wenn Sie damit folgende Sätze ergänzen würden:

– Ideen, die ich sofort umsetzen würde, wenn Geld keine Rolle spielte

.....
.....

– Der Geheimitipp – würde wahrscheinlich nicht funktionieren, wenn aber doch, dann

.....
.....

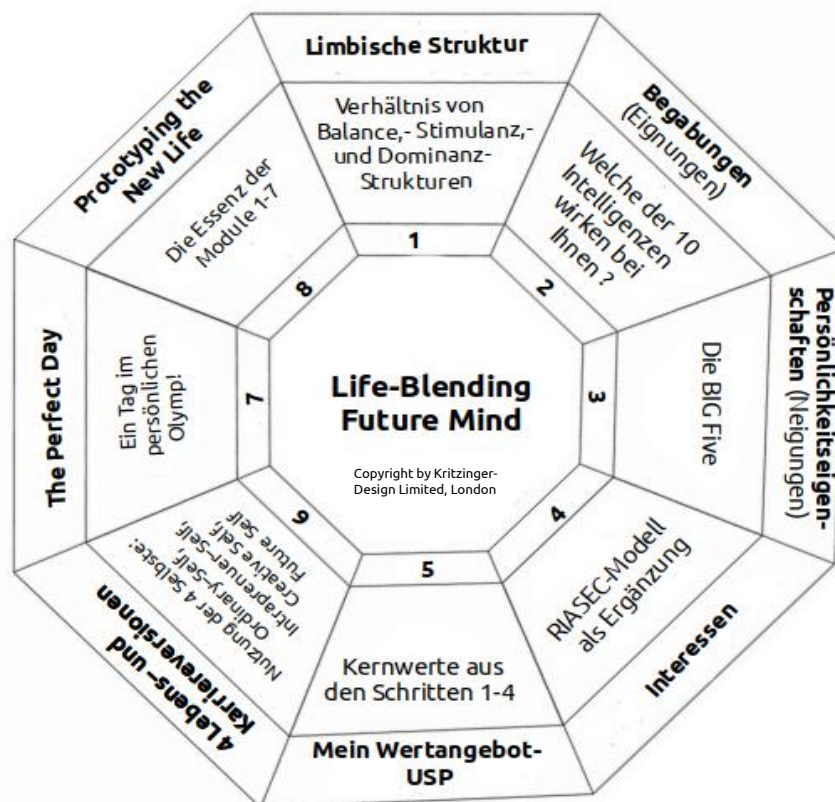
– Ideen, die am ehesten zu einem tollen Leben führen

.....
.....

– Wenn ich die Gesetze der Physik außer Kraft setzen könnte, dann

.....
.....

Das Life-Blending Modell- Persönlichkeitsportfolio



Die 4 Schritte zum Life-Blending-Modell:

1. Matching

Übereinstimmungen der Schritte 1-4 untereinander.

2. Wertangebot

Kernwerte aus dem Matching, die unverzichtbar sind.

3. Prototyping

Kreieren Sie 4 Karriere- und Lebensversionen aus den Schritten 1 und 2.

4. The Perfect Day

Kreieren Sie den idealen Tag in Ihrem Leben.

Das Life-Blending Modell

1. Limbische Struktur
2. Begabungen (Eignungen)
3. Persönlichkeitseigenschaften (Neigungen)
4. Interessen
5. Mein Wertangebot (Matching aus Pos.1-4, s.Anlage)
6. 4 Lebens- und Karriereversionen
7. The Perfect Day
8. Prototyping the New Life
9. Life-Scouting (Future Mindset)

- Nehmen Sie sich Zeit, nutzen Sie Papier und Stifte.
- Gehen Sie alle 10 Punkte wie oben nochmals in Ruhe durch und notieren Sie dabei jede noch so kleine Idee.
- Wiederholen Sie nach 1-2 Tagen alle Schritte nochmals.
- Füllen Sie nun die «4-Schritte zum Life-Blending-Modell» wie unten aus.

Die 4 Schritte zum Life-Blending-Modell:

1. Matching

- Limbische Struktur — Begabungen? _____
- Limbische Struktur — Neigungen? _____
- Limbische Struktur — Interessen? _____
- Begabungen — Neigungen? _____
- Begabungen — Interessen? _____
- Neigungen — Interessen? _____

Wie gut stimmen diese vier Elemente jeweils untereinander überein? Notieren Sie jeweils die Übereinstimmungen.

2. Wertangebot

Kernwerte: _____

Meine Kernwerte (*alle* Übereinstimmungen) aus Schritt 1 (Matching) ergeben in meinem Persönlichkeitsportfolio das Wertangebot.

3. Prototyping

Kreieren Sie 4 Karriere- und Lebensversionen aus den Schritten 1 und 2 .

4. The Perfect Day

Kreieren Sie den idealen Tag in Ihrem Leben (kein Urlaubstag!).



Die 4 Tests zu Ihrem Persönlichkeitsportfolio können Sie kostenlos von unserer Seite herunterladen:

<https://www.life-scouting.de/seminare-details/think-different-seminar.html>

Bedenken Sie dabei bitte, dass Tests, die gratis sind, nie eine individuelle Berücksichtigung aller relevanten Lebensumstände und Potenziale eines Individuums darstellen können. Warum werden Sie fragen? Ganz einfach: Beim professionellen Matching vieler Einzelwerte- und Items entstehen automatisch Assoziationen und Fragen, die lediglich Testbögen naturgemäß nicht beantworten können.

Diese sind als eine erste Orientierung gedacht, die Ihnen helfen sollen, einen eigenen Geld- und Lebenskompass zu entwickeln, danke!